

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 455 Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, dem beides entspringt.
2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau. Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.
3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Edena aufbricht! Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

Einleitung

Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. So heißt es im Wochenspruch aus Prophet Daniel, Kapitel 9 Vers 18. Unsere Gedanken und unsere Gebete sind auf Gott gerichtet, der Gnade höher achtet als Recht!

Wir feiern heute den Sonntag „Septuagesimae“. In lateinischer Sprache ist „septuagesimus“ der „siebzigste“ Tag. Noch 70 Tage bis zum 1. Sonntag nach Ostern.

In der Predigt geht es um unsere Lebensführung: dass wir uns um frommes Leben bemühen, und gleichzeitig wissen, wie sehr wir auf Gottes Erbarmen angewiesen sind.

Gebet mit Psalm 31,20-25

Wie unerschöpflich ist deine Güte! Du hältst sie bereit für die, die dir folgen.

Aus deinem Vorrat an Güte können alle leben, die bei dir Zuflucht suchen vor den Menschen.

Wenn sie im Tempel vor dein Angesicht treten, sind sie sicher vor dem Toben der Leute.

Wenn sie in deiner Hütte sind, bewahrst du sie vor allen Anfeindungen.

Gepriesen sei der Herr!

Wie wunderbar ist seine Güte, die ich erfahren habe in der befestigten Stadt.

Ich aber dachte in meiner Angst: Ich bin verloren, verstoßen aus deinen Augen!

Doch du hast mein lautes Flehen gehört, als ich zu dir um Hilfe schrie.

Liebt den Herrn, ihr Frommen! Der Herr schützt alle, die zu ihm halten.

Aber wer sich überheblich verhält, den zieht er gründlich zur Rechenschaft.

Seid stark und fasst neuen Mut, alle, die ihr auf den Herrn hofft! Amen.

EG 355 Mir ist Erbarmung widerfahren

1. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert; das zähl ich zu dem Wunderbaren, mein stolzes Herz hat's nie begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdient und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit sich selbst versühnet und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her, warum geschieht's? Erbarmung ist's und weiter nichts.

3. Das muss ich dir, mein Gott, bekennen, das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

Lesung aus Matthäusevangelium 20,1-16

Denn das Himmelreich gleicht einem Hausherrn, der früh am Morgen ausging, um Arbeiter anzuwerben für seinen Weinberg. Und als er mit den Arbeitern einig wurde über einen Silbergroschen als Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

Und er ging aus um die dritte Stunde und sah andere auf dem Markt müßig stehen und sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe. Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand andere stehen und sprach zu ihnen: Was steht ihr den ganzen Tag müßig da? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand angeworben. Er sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg.

Als es nun Abend wurde, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und fang an bei den letzten bis zu den ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde angeworben waren, und jeder empfing seinen Silbergroschen. Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeder seinen Silbergroschen. Und als sie den empfingen, murrten sie gegen den Hausherrn und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du hast sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.

Er antwortete aber und sagte zu einem von ihnen: Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir einig geworden über einen Silbergroschen? Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem Letzten dasselbe geben wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du darum scheel, weil ich so gütig bin?

So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein.

EG 196 Herr, für dein Wort sei hoch gepreist

1. Herr, für dein Wort sei hoch gepreist; lass uns dabei verbleiben und gib uns deinen Heiligen Geist, dass wir dem Worte glauben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud als Gottes, nicht der Menschen.

2. Öffn uns die Ohren und das Herz, dass wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; dass wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Täter sein, Frucht hundertfältig bringen.

Liebe Gemeinde!

„Spieglein, Spieglein an der Wand: Wer ist die Schönste im ganzen Land?“ fragt die Königin. Und der Spiegel antwortet wahrheitsgemäß: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.“ Sie ist zufrieden, denn sie weiß, dass der Spiegel die Wahrheit sagt. Ganz unentspannt aber wird die Königin, als der Spiegel eines Tages antwortet: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier. Aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.“ – Der Rest des Märchens ist bekannt.

Selbstbespiegelung ist der Anfang jeder unentspannten Lebensweise. Meist geht das nicht gut aus. Wer danach giert, gerühmt, gelobt, beweihräuchert zu werden wie die Königin, steht am Ende sehr arm da. Und doch ist Selbstbespiegelung offensichtlich etwas zutiefst Menschliches. Das ganze moderne Unterhaltungsindustrie in Funk, Fernsehen funktioniert so. Politiker und Wirtschaftsführer, Promis aus Sport, Film und Kultur bespiegeln sich selbst und werden beweihräuchert – und Millionen Menschen sehen täglich zu. Eigentlich unglaublich, oder?

Beim Propheten **Jeremia (9,22-23)** heißt es: „So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HERR.“

Achtung! Weisheit, Stärke und Reichtum werden nicht an sich verurteilt. So als wären Dummheit, Schwäche und Armut etwas Tolles. Das ganz bestimmt nicht. Kritisiert wird der Missbrauch von Weisheit, Stärke und Reichtum.

Die Zeit des Propheten Jeremia: Wir befinden uns in Judäa (heute: Israel) um 600 v.Chr.. Es herrschen ganz und gar unentspannte Verhältnisse für alle, die von Macht und wirtschaftlichem Reichtum ausgeschlossen sind. Die Oberen Zehntausend haben Gott aus dem Blick verloren und leben, als gäbe es kein Morgen mehr. Witwen, Alte, Kinder, Schwache und Kranke werden missachtet und haben keine Lobby. Ausländer werden offen missachtet, obwohl der Schutz des Fremden Gottes Leuten heilig sein sollte. Schließlich waren sie selbst mal Ausländer, in Ägypten, in der Sklaverei. Die wirtschaftlich Mächtigen Lügen und Betrügen mehr oder weniger offen. Wer soll ihnen denn etwas tun?

Der König steckt mit ihnen unter einer Decke. Und selbst die religiösen Anführer sind komplett von der Rolle und verstricken sich in Götzendienst und liebäugeln offen mit Göttern anderer Religionen. Als der König sich mal wieder selbst bespiegelt, antwortet der Spiegel: „König von Juda, groß seid ihr hier! Doch Nebukadnezar in Babel ist weit größer als ihr.“ – Und genau dieser Nebukadnezar hat Israel dann auch etwas später plattgemacht.

Jetzt wär es ja leicht, das auf unsere Zeit heute zu übertragen. Dann könnte ich mit Leichtigkeit schimpfen über Wirtschaftsführer z.B. in der Autoindustrie, die hemmungslos lügen und sich die Taschen vollstopfen. Oder über die politischen Anführer, die jegliche Bodenhaftung verloren haben. Oder über politische B-Promis, die nicht im Parlament debattieren, sondern sich in Talkshows selbst darstellen. Oder über Sportler, die große Liebe zu ihrem Verein vorgaukeln, um sich bei nächster Gelegenheit zum größeren Fleischtopf davon zu machen. Oder über C-Promis, die jegliche Selbstachtung verloren haben und die im Dschungelcamp entsorgt werden.

Ja, das wäre angemessen, und es wäre leicht. Zu leicht. Denn niemand von denen ist hier. – Wie sieht es bei uns, den sogenannten „Kleinen Leuten“ aus? Sind uns die Mechanismen der Selbstbespiegelung fremd? In den Betrieben, auf den Ämtern, in Vereinen, in unseren Gemeinden: Gibt es da etwa keinerlei Hochmütigkeit und Sprücheklopferi? Fällt dir niemand ein, den du eher meidest, weil er dir mit seiner Besserwisserei auf die Nerven geht? Die Rechthaberei von Frau X ist doch ziemlich lästig. Die Prahlerei von Herrn Y will eigentlich niemand hören.

Wer sich selbst bespiegelt, wer sich womöglich selbst beweihräuchert, wer nach Anerkennung giert, wer im Grunde stolz ist, dass er sich seine wirtschaftliche Unabhängigkeit angeblich ja auch verdient hat kraft eigener Leistung ... der höre auf Jeremia: *Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der HERR.*

Wie gesagt - Weisheit und Stärke und Reichtum sind nicht an sich schlecht. Kritisiert wird der Missbrauch von Weisheit, Stärke und Reichtum. Wer dagegen Weisheit, Stärke und Reichtum dazu einsetzt, damit Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit groß werden, der ist wahrhaftig weise. Und als Christen wissen wir doch, dass die Liebe, die Jesus vorgelebt hat, täglich tätig gelebt werden will.

Nutze also deine Weisheit, dein Wissen, deine Klugheit, um anderen auf die Sprünge zu helfen. Dass Bildung ein ganz wesentlicher Schlüssel zum erfüllten Leben ist, hat sich doch längst herumgesprochen.

Nutze deine Stärke, um Schwachen aufzuhelfen. Deine Gaben, die dich stark machen, sind deine Aufgaben für andere Menschen um dich herum. Unterstütze sie, dass sie auch stark werden können.

Und nutze deinen materiellen Wohlstand, um ihn zu teilen mit denen, die es so dringend brauchen. Seien es Fremde oder Einheimische oder wirtschaftlich Abgehängte ... *denn solches gefällt mir, spricht der HERR.*
Amen.

EG 196 Herr, für dein Wort sei hoch gepreist

4. Ach hilf, Herr, dass wir werden gleich dem guten, fruchtbarn Lande und sein an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem, gutem Herzen.

5. Dein Wort, o Herr, lass allweg sein die Leuchte unsern Füßen; erhalt es bei uns klar und rein; hilf, dass wir draus genießen Kraft, Rat und Trost in aller Not, dass wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

6. Gott Vater, lass zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten. Hilf, Jesu, dass uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O Heiliger Geist, dein göttlich Wort lass in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Fürbittengebet

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, du Ewiger, wir bitten für deine Kirche, immer wieder ein schwaches Bild abgibt in dieser Welt, in der es oft so menschlich zugeht. Hilf uns, Missstände in guter Weise zu verändern. Gib uns die Kraft, zu dienen statt zu herrschen. Lass uns nicht das Vertrauen verlieren. Lass uns Frieden finden in dir und deinen Frieden hinaus tragen in unseren Alltag.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft, in der Justiz und bei den Medien, dass sie angemessene Lösungen finden in den gegenwärtigen Krisen, die uns alle beschäftigen: Die Pandemie mit all ihren Auswirkungen auf unser Leben. Die Klimakrise, deren Auswirkungen uns immer deutlicher werden. Das Elend der Geflüchteten an den Grenzen und auf den Meeren.

Wir bitten um Frieden in dieser Welt und denken besonders an Israel und Palästina, an die Ukraine und Russland, an Afghanistan, Syrien und Mali: lass alle, die auf friedliche Lösungen setzen, standhaft bleiben in ihren Bemühungen. Weise die Kriegstreiber in ihre Grenzen.

Wir bitten für alle, die an dieser Welt verzweifeln, für die Betrübten und Geängstigten, die Verfolgten und Gefangenen. Besondern denken wir heute an die verfolgten Christen in den arabischen Ländern, in Nordkorea und in China: schenke ihnen Sicherheit und Zuversicht durch den Glauben.

Schließlich bitten wir für unsere Kranken: Lass sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Den Sterbenden schenke die Kraft, dieses Leben loszulassen. Das alles bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)

Amen.

Cosi 375: Seid nicht bekümmert

Refrain: Seid nicht bekümmert, seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. Seid nicht bekümmert, seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Kraft.

1. Jesus, der auferstandene Herr, ist in eurer Mitte. Jesus, der auferstandene Herr, er ist unter euch.

2. Jesus, der auferstandene Herr, führt euch seine Wege. Jesus der auferstandene Herr, geht euch stets voran.

3. Jesus, der auferstandene Herr, sendet seine Engel. Jesus, der auferstandene Herr kämpft und siegt in euch.